Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 10-12

Artikel: Bärn
Autor: Balzli, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178316

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bärn.

Vor siebehundert und paarne Jahre
isch einisch em Herrgott e Freud widerfahre.
Gnau chönnt i nid säge, was isch passiert —
vilicht het d'Möntschheit grad einisch pariert,
d'Möntschheit, won ihm süsch Tag und Nacht
geng öppe het Chummer und Sorge gmacht.
Vilicht isch d's Früehkonzärt vo den Aengel
ohni die gringschte Fähler und Mängel am sälbe Morgen apartig glunge
churz: irget öppis hets mit sich brunge,
daß üse Herrgott es Lüünli het gha, wie's niemer gäbiger wünsche cha.
Und wie's de so geit: isch me freudig gstimmt,
chunnts vor, daß men öppen es Wärch unternimmt,
i so me günschtigen Ougeblick gratet eim mängisch es Meisterstück.
Der Herrgott, voll Yfer, bsinnt sich nid lang:
er isch druf los i sim Schaffensdrang
und het uf der alte, verchnorzeten Aerde
es heimeligs Stedtli la wachsen und wärde,
es Stedtli, won ihm schier besser isch grate
als all siner früechere große Tate.
Und eigetlich hätt er e guldigen Orde
derfür verdienet, so schön isch es worde!

Der Bouplatz het er nid bruuche z'choufe,
dä hät er scho gha. I re-n-Aareschloufe, uf eme Bode us gueter Molasse,
da het er's mit paarne sunnige Gasse
häregstellt hinter böümigi Muure,
wo mängs Jahrhundert hei mögen erduure,
mit Türm und Tore het ers verriglet
und ds ganze Wärch mit sim Name gsiglet.
D'Lüt, wo im Stedtli si z'wohne cho, die het er zäntum us de Dörfere gno,
es starchs, hertchöpfigs und gwirbigs Gschlächt,
chli langsam, aber dernäbe rächt,
es Gschlächt, wie me's leider sälte meh trifft.
Aer sälber — het's gheissen in ere Gschrift
wo achtenüünzg der Franzos het verdorbe —
är sälber het ds Burgerrächt erworbe und het sis Stedtli i strube Jahre
fei mängisch vor Ungfell müeße bewahre,
wenn es statt z'wache het gschlafen und troumet.
E Vatter hätts wäger nid besser goumet!
Ou hütt no het er's apartig gärn,
sis liebe, gfreute, altmödische Bärn!

Us: Ernst Balzli „Bärn".
Verlag Alfred Scherz, Bern, 1940.

F. N. König. Us: „Die Schweiz“, 1941.

BÄRN,
Spittelgass.